

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die vierundzwanzig Alten oder der goldene Thron

Otto <von Passau>

[Straßburg], 1477

[Der neunde alte]

[urn:nbn:de:bsz:31-134712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-134712)

minne het vnser herz ihesus cristus vns allen vorgetragen also ein volle
kommener rechter bilde trager also an manigen stetten geschribē stot
In dem heiligen euangelio vno dar vmb sprach er zu seinen iungern / Ir
söllent ein ander minnen als ich euch geminnet habe / Also ob er sprach
berüret Gregorius vber das selbe wort . Ir sollēt minnē zu samē han
wanne mein leben setze ich für euch also tüge ir ieglicher für den an
der . Nun spricht Bernharous in seiner episcolen von der minne / O du
euele starcke vno kreffrige minne du vberwindest alle dīng vñ mag dir
nieman wider streben / Dir seint alle dīng gehorsam vno bringest alle
frucht vno veremigest den mēschen gotte vno machest viende zu frūn
de / dich mag nieman gehassen vno dar vmb sol dich nieman myden . Dis
alles von minnen lere ich achter alte dich minnēde sele polgestu mir so
würstū wol wirdig des ewigen gū loim thrones

Der minne alee Weiset Was genade sy vno Wie man sy gewinnen sol /
vno ir begeren vno das alle gūt us genaden kommet



Ihesus criscus ist ein macher vnd ein geberer d̄ götlichen
 gnaden also Johannes spricht in seine euangelio / vnd
 dar vmb du minende sele also dich die achte Alte mein
 gesellen vor mir wol vnd herlichē gelert habēt vñ gar
 vil notdurfftiger materie die do gehören zū dē ewigē le
 bē so sol ich nūnd̄ alt dich minende sele lerē vō götlicher gnadē die alle
 ding v̄mag vñ on die niemā fruchteber werck volbringē mag noch kan
 vñ das du alles dein lebē in dē gnadē gotz ernijwerē vñ erwitterē solt

wie das sy das in warheit gnade vnd minne ein dinc sp/so gebet auch die heiligen lere solichen vnderheit noch den wercken das mit ne got alleine liep hat vber alle dinc/aber got minnet den menschen durch gnaden willen für alle creatur vnd empfahet alle seine werck in dackberkeit vnd in wol gefallen der gnaden dar usz nemen ich ein solche lere das gnade gibt der selen ein anfang zu verdienende ewigen lon/aber minne gibt ein ende zu genießende in alle löbeliche werck/Do vñ spricht Rabanus vber das dritte buch Moyses gute anefange vnd für satze von götlichen in fließende ist vnser beginne der wercke/aber das wir die wercke volbringet in ir ende das machet götliche gnade verfricket in minne/Ouch spricht Ihu zo vber die engelsch jerarchie noch götlichen gnaden komment götliche gaben / noch gaben verdeinet man manigerleie lon ewiges niessens das doch alles von minnen der gnaden flisset vnd ein on die ander nit gesain mag. Gnade ist ein volze bringen vnd gezierde vnd ein genzunge aller ander tugend do mit die sele vor got findet ein genzlicheit do mit sy got wol gefallen mag vñ yme geneme wurt in allen iren arbeiten wan alle ander tugende seint gnaden teilsam von dem spricht Augustinus in dem buch der diuinitet Alle die eigenschafft die minne het/die het auch gnade darumbe das sy die aller köstberste gnaden seint/die mit gotte teilent vnd von einander scheident die eruelten von den verworffen. vnd mag niemā kommen von beschlossener nature sein selbes zu dem liechte götlicher gnaden one den geber der gnade/also vnser herz spriche in dē euangelio. One mich mügent ir nütze volbringen/ Vnd spricht Augustinus. Der dich beschaffen hat one dich der rechttuere diche mit one dich vnd ist auch zu wissen das gnade ist gemeine allen creaturen/das sy ist ein hülf vnd ein uffenthalt eime peglichen creatur zu syme wurckende / vnd das sy ist götliche hülf on die niemā nütze vermag. Es ist auch ein ander gnade die heisset eine vnd zu gnadenreicher vñbung mit friheit seins ledigen willen vnd keren von den bösen vnd sich ergeben dem guten also vil also er mag. Es ist auch ein ander gnade die got vergeben gibt also natürlich artikeit/oder das ein mensche hübsch vnd schöne ist sinnig vnd vernunfftig ist vnd wol gelere vnd wol sungen vnd sagē kan vnd wol wircken vñ vil meisterschafft kan vñ vil ander natürliche listet het das doch alle gnedige gaben seint von gotte dar umb ein ieglicher mensche gotte danckber sol sein. Es ist auch ein ander gnade / vnd die ist allerherlichste die vnser herz ihesus cristus den menschen geben mag vñ der gnade ist ihesus cristus ein heubt vñ alle seine erwelet gliedet vñ

der ich nunder alte dich minnende sele leren wil vnd mercke wie gar
krefftig die gnade sy.

Was gnade sy.

Jeder gnaden die do eigen ist würt der mensche got e geneme
vnd wert vnd leib mit der gnade verdeinet der mensche ewigē
lon wan die gnade gotes ist das ewige leben spricht paulus in
einer episcolen / one die gnade mag nieman zu nemen noch in volkōmē
heit wachsen noch zu dem ewigen leben kommen. wen sybe weget dē
fryen willen wol zu tūnde wol zu gedenkende wol zu trachtende vnd
wol zu wūreken vnd gibt crafft in allen löbelichen erzeigungē / sy ver
sūnet dē sūnder vñ verwādelte ewig p̄m in v̄gēcklich p̄m / p̄m vnd büsse
niemet sy abe in d̄ zeit Die gnad machet alle werck verdeinig vñ w; gu
ter wercke mit sūnden verlozen werden die bringet sy wider / sy mache
die sele ein gemahel cr̄is̄t / ein tochter des ewigen küniges vnd ein tē
pel des heiligen geistes / sy reiniget die sele vnd durchluchtet sy vñ vol
bringet sy in aller volkommenheit / sy beweget der selen gemüte uff
zu got vnd in got / dar in die sele alleine von götlichē gluste in seinē clo
ren gegen wurff begeret gespeiset zu werden. Vnd do von spricht sy
mit sant paulus von der gnaden gotes so bin ich do vnd die gnad sol nie
danne in mir sein vnd sol alle zeit in mir bleiben. Dem gleich in dem büch
von dem geiste vnd selen die gesetzede gotes ist geborn das man gnade
sūche Aber die gnade würt gegeben das der mensche alle gesetzede mit
gnade volbringe vnd volfüre alle zeit Es spricht ouch die glose v̄ber
Sant paulus episcel. mit der gnaden gottes würt der mensche entle
diget vnd erlöset / on gnad mag nieman kein gut getūn weder mit ge
dencken noch mit willen noch mit wercken noch mit minnē mit alleine
das sy zeige oder w̄pse was man tūn sölle ioch was man mit liebe thū
künne oder lon sol / das feret alle götliche gnade. Ein ander glose sprī
chet das dis; götliche bilde das got von naturen in vns getrucket het
das widerbringet gnade / vnd die vncügent die der mēsche het wider
seine gute nature heilet gnade vnd mag ouch kein fal geschehen in jr
dischen glusten noch begirden. Gnade vertilget alle kranckheit der selē
vnd bringet die sele wider vmb in ire naturliche gesetzede noch gotes
wol gefallen. Dis Spricht alles die glose. Dis; eygen gnade ist ouch
ein herlikeit der selen / do m̄tze die sele got vnd alle seinen heiligen vñ
engelen aller bas; befellet / Wan ein gemahel gottes sol sich kleiden in
wisse vñ in scheinēde kleider spricht Johānes in der tūgē büch / vnd die
kleider sein götlich. Gnade ist ouch ein scheinende liecht in der selen

dar inne die sele alle gute ding sicht vnd offenbart wan es spricht gre
gorius Wan götliche gnade die sele durch glectet vñ durch scheinet so
offent sy vns alle verborzene heimlikeit Gnade ist ouch ein heilsam ar
tzeie wan es spricht Augustinus in einer bredigen das gnade in den
hertzen trurikeit verschwendet widerwertikeit zerstöret vnd würffet
hin allen schrecken/gute begirde erfüllet sy/wan nu gnad al so vil gu
ter eigenschafft het das sy götlicher minne gleich ist

Wie du gnade gewinnen solt.

Ere ich ninder Alte dich minnende sele wie du götliche gnade
gewinnen solt do mit du die gülden krone geziehen mügest wan
du on gnade zu dem himelschē throne mit kömē magst mit touff
in wasser vnd in dem heiligen geist gewinnest du gnade der dem reiche
gottes noch volget/spriechet vnser her ihesus criscus in dem euangelio
Mit touffe würt alle an geborne sünde vertrieben vnd genad geben/
do mit der mensch befrystet würt vor neyzunge in sünden Aber in dē
heiligen geiste würt gnade funden vnd gewonnen durch das sacramē
te des touffes/vnd gibt got durch sich selber lediglich genade in abe
weschunge aller sünden Also das sich gnade vnd sünd mit by einander
liednt spricht Augustinus Es spricht ouch Bernhards von dem göt
lichem schouwen / Genade gewinnet man mit inniglicher heilikeit ein
selige betrachtunge von gotte heiliger die begirde noch got mit süsse
glüste in got Es spricht aber Augustinus gnade gewinnet man mit haf
se vergangener böshheit mit verschmahunge gegenwürtiger güte zeit
licher sachen vnd dinge vnd mit inbrünstiger minne vnd begirden kün
ftiger künlicheit Spricht Bernhards von dem fryen willen / Es spri
chet Ambrosius in einer bredigen Genad gewinnet man mit peinlich
em leidē leibes vñ gemütes mit steter getult on verdriessen mit vber
winden aller widerwertikeit vñ mit vresen gemüte sich halten zu got
Genade würt ouch nit verkaufft vmb silber noch vmb golt/man fin
det sy mit starcken vresen glauben vnd zu uersicht zu got Genad würt
ouch funden vnd gar volkömelich gewonnen mit vil endlicher vñ gro
ser vñ bunge guter werck vnd fliehunge böser werck vnd mit vil end
lichen bichten sünden berouben mit aller andacht den heiligen fronlei
cham vnser herzen ihesu crisci dicke vnd vil seligleichen empföhē wen
es spricht Dionysius von der engelschen ierarchie Das der fronleichaz
ihesu crisci nit alle in den menschen gnade gibt er meret ouch alle ge
nade in dem menschen mer dan pēman erdencken mag Es würt ouch
genade geben von vil andechtigen gebete vnd sündertlich das ein guter

mensch begert für das ander mit rechtem ernste vnd bittet mit fleisse
so würt in beiden genade geben Sprichet vnser herz in dem euangelio
Es bittet ouch die heiligen in dem ewigen leben das den menschen uff
erden genade geben werde das sy besitzent in ewikeit das sy besessen
hant vnd das der böse engel sal mit vns ersetzet werde in den ewigen
himmelreiche vnd do von kommet das ein mensche zū mol vil genade vō
götlichen gaben enpfobet also die meister halten in der götlichen künste
Do von sprichet Bernharous von den fryen willen Also vil das reiche
der götlichen gnaden in den menschen gemert würt so vil wurt der ge
walt der sünden geminret vnd vernichtet in dem menschen. Genad hat
den edelsten vrsprung den hertzen kan oder mag ertrachten / oder de
heim vernunfft erdencken wan sy ist gewurtzelt in got vnd flüßet usz
got vnd war in sy sich teilet mit dem ist got vnd lebet got in yme / wer
ir aber mit ein het der ist dot für gotte vñ verfohet in kein gut werck
nit vber al. Do von sprichet der wylse Salomon Die gnade gottes ist al
so das paradys das vol ist aller guten segen. Do von sprichet Bernharo
von den fryen willen. Genade erkennet den fryen willen des mensche
wan sy ym insett frye gedенcke. Genade heilet den fryen wil en wan
sy in füret in fruchteberkeit der wercke vnd behaltet in dar inne / das
er nit in gebrechen gefallen mag ihesus criscus ist ouch noch syner men
scheit ein fundament vnd ein grunt festen aller genaden also Johānes
spricht in dem euangelio. Wir hant in gesehen also ein eingeborn sün /
von den vater vol gnaden vnd wozheit von seiner vollkommenheit hāt
wir alle genade enpfangen / vmb gnade gesetzede ist durch moysen ge
geben Aber gnade vnd wozheit ist durch ihesum criscum worden. Disz
alles geschrieben ist in Sant johannes euāgelio wan durch ihesum cri
scum ist vns alle gnade geben vnd erworben. Do von spricht Augusti
nus von dem schouwende leben. Die gnade crisci wircket in vns zū ne
mende billicheit götliche wylheit vnd künsten vnd wircket in vns me
runge vierdeimen tūgende vnd götliche gutikeit vnd wircket ouch an
fangunge vnd ewiges messen / vnd des lonen süßikeit noch allem wol
geluste.

Das du genade mer begeren solt dann alle schetze oder deheimes gut.

Ar nach lere ich nūder alte dich minnende sele das du die gena
de mer begeren solt do ymne alle reichrūm / schetze vnd ere diser
welte / wanne hant sich die heidenschen meister entemmet aller
schetze vñrch künste vnd wylheit willen so solt du dich vil mer entemen

alles zergenglichen gutes durch götlicher genaden willen die also gar
köseber ist das sy nieman vergelten mag Wanne gnade ist also der lu-
ter balsam / der alle verdozben ding wider bringet Sprichet Bernhar-
dus in einer epistolen vber der minne büch . Du solt ouch in begirden
han noch götlichen gnaden denne liep han vno liebe legen uff deimen ei-
gen lyp vno uff dein sele / wanne die marter cristen erbüet sich dir bitz
in den dot vmb gnade zu erwerben / wan es sprichet sanctus Augusti-
nus Es ist vil nützer in gnaden durch got sterben / denne one got wider
got leben . Es sprichet Anshelmus in einem büch / war vmb got mēsche
worden ist ouch soltu gnaden mer minnen dan dein eigene sele vñ solt
ouch lieber dein sele verlieren den von götlicher gnaden entweichen /
vno deine sele vernichten e du wellest von götlichen gnaden keren es
sprichet Sanctus paulus in seiner epistolē einer / Ich mach min sele nie
würdig den mich selber / wan das ich bin das bin ich von den gnaden
gottes / Ouch sprichet sanctus bernharous vber der minne büch mer-
cke an dir selber wan dir gnade zu falle das du sy mit vnoäckberlich en
pfobest vno nie vnnützerlich us; ir wirckest vno habe vorchte wanne
gnade von dir flühet / das du nützte bist vno vnuerfangen vno wann
dir gnaden vnderzogen würt das du zu hant in dem valle bist vno habe
ouch sorge obedir gnade wider werde geben das du sy verlierē magst
Selig ist der mensche dem gnade geben würt vno sy behaltet vno dar
us; vernunfftiglichen wurcket .

Alle guten wercke werdent von genaden gefruchtiger

It gnaden wircken sprichet Augustinus von dem geiste vñ vñ
der sele würt alle gesetzede vno gebot gottes alle erfüllet . Es
sol ouch ein iglicher mēsch vil lieber noch götlicher gnade stellē
vno sich mit fleisse dar zu schicken den zu den gaben des heilige geistes
wan gnade die gebirt also ein müter alle die gabe die der heilige geist
geben mag vno dar vmb sol der mensche in gnade gestercket werden /
also paulus sprichet Ich han alle ding wanne ich gnade han vil mer sol
tu geminnete sele begeren götliche gnade zu habende den götliche ge-
sicht zu sehen oder zu messende wanne on die gnade gotes ist vnmüglich
got zu sehen oder zu messen / ein yeglicher mensche der wise ist der sol
lieber sein in der hellen mit gnaden den in dē hiemelreiche on gnaden /
sprichet Anshelmus vno lieber on selikeit den in dot sünden wann göt-
liche wesen vno messen mag nieman gesehen on gnade dar vmb das dy
gnade gottes ist dz ewige leben wie vil man grosser krafft vñ wißheit

leret von götlichen gaben vnd tugende so müs es doch gefrichte vnd begobet werden vnd gebozn vs; der aller höchsten krafft dar us; alle genade kommet vnd flüßet wanne es spricht ambrosius über lucas euangelium got ist vil fruchteberer den botten wan got gibt mer genaden den yeman beget vnd gebitten mag. Dar vmb lere ich dich minnende sele das genade der erste kere ist vnd anefang des menschen do durch d mensche gezogen wurt vnd zu got geruffet / vnd dar vmb so süchet genade ein rein luter hertze gefryet in aller vnschulde vnd ein veste starke gemüte vnd getult in allem leiden einen herten grossen streit wider alle vntugende / vnd also leret vns Anshelmus in dem büch von den fryen willen das er sein ordnung zu gote mit ein lat vnd was ym widerfalles begegnet in bekoung / do von brüchet er sich vnd schicket sich zu der süßikeit des aller höchsten gutes. Genade rechte reiget den menschen was besten dem menschen anhanget die straffet genade vnd andert sy vnd luteret sy mit büsse / vnd leret sy die bescheidenheit rechte thün vnd wider rotet alle irzunge / vnd wo genade mit ein ist do mag der mensch von sünden nit gefriet werden vnd scot doch mit woheit das etliche mēschen ein rein selig leben hant dē doch gnade wurt vnderzogen Also crisostomus der gülden munt spricht über paulus epistolē / Dar vmb das der mensche in genaden mit vbermüt gewinne od sich sinnigliche in der gnade got; halte. Es spricht ouch richardus über den psalter das es erwann gut ist das den gerechten menschen vnd dē die erwelt seint zu ewigen leben genade verborzen wurt darumb das sy in demütikeit sich selber erkennēt was sy seint in blosser nature vnd sich selber dar inne nit schetzent vnd sich selber in ire wesenheit vernichtent wanne aber im gnade geben wurt so leret er got erkennen vnd mag sich dan gefügen zu yme vnd zu allen tugend noch götlichen wol gefallen. Genade ist nit zu schetzen noch dez lebēs der sy enpfohet aber noch dem der sy gibt ist sy zu schetzende. Wir hant ouch in disem leben nit ein benügende genade von vns selber wol zu thünde / wen vnser benügende genade ist von got alleine spricht Sanctus paulus also d durch luchtig stein Saphir gebirt den edel karfunckel stein der doch vil edeler ist dan der Saphir also Dyas spricht also wurt gebozn von gnade alle tugent vnd wirkende leben vnd schouwende leben vnd ioch got selber gebirt sich selber in ein luterem hertzen mit gnaden in allem sy me wol gefallen noch dem allerbesten so dem menschen mag zu gefallen Es spricht ouch Augustinus in seiner epistolē einer Es ist nit frölicher den in gnaden leben / wan gnade machet die siechen gesunt die tregen

schiel die schlaffende erwecket sy / die verzageten machet sy kune / vñ
den gewilligen hülfet sy vnd machet sy fründe gottes vñ by ym ewi
gliche leben Gregorius spricht in dem büche von den sitten. Al o sich
der mensche ye minre an sich also er yme selber ye minre misseuellet.
aber also balde er erluchtet wurt mit genaden / also balde misseuellet
er in selber vnd straffet sich van vasc / es ist genade vber genade / Ein
heilige frouwe spricht Salomon die heilige frouwe bezeichent die min
nende sele die mit gnade wurt heilig vber alle heiligen wan sy vol ge
naden ist. wanne bernhardus spricht vber der minne büch. Genad ist
zü mole ein süsse speise der selen die alleme glust bringet / sy wider brin
get die sele in allem irme abnemē / vnd dar vmb du minnede sele fleisse
dich gnade zü verdienende also ich minder alte dich gelere han wan ge
nade ist der hort gottes one den nieman mag gotte wol gefallen.

Der zehende alte Weiset wie gar nüt; Criscener gloube sy vñ wie man
an got glouben sol / Dar nach wie man an die menscheit ihesu crisci glou
ben sol vnd was zü eim gelouben gehöret.